

Tickende Zeitbombe

5

Stellen Sie sich vor, Terroristen hätten eine Atombombe mit verheerender Sprengkraft in einer Großstadt versteckt und sind bereit, sie zu zünden. Der Polizei gelingt es, einen der Terroristen gefangen zu nehmen und sie geht davon aus, dass er das Versteck der Bombe kennt. Gelänge man in den Besitz dieser Information, könnte man die Bombe finden, rechtzeitig entschärfen und damit Tausende von Menschenleben retten. Der Terrorist ist aber nicht bereit, das Versteck der Bombe zu verraten. Wie weit darf die Polizei beim Verhör gehen? Darf man den Terroristen foltern, um an die gewünschte Information zu gelangen?

nach Zoglauer, Thomas: Ethische Konflikte zwischen Leben und Tod. Über entführte Flugzeuge und selbstfahrende Autos. der blaue reiter Verlag für Philosophie, Hannover 2017, S. 29 ff.

Weiterführende Diskussionsfragen:

- * Angenommen, Sie könnten des Terroristen nicht habhaft werden und verhören daher seine Frau. Würden Sie seine Frau und vielleicht sogar eines seiner Kinder foltern, um den Terroristen zur Aufgabe zu bewegen?
- * Stellen Sie sich vor, das Ziel des Anschlags ist die Wohngegend, in der die meisten Ihrer Freunde wohnen. Wie beurteilen Sie dann die Option der Folter?
- * Stellen Sie sich vor, der Terrorist wäre ein Freund oder Bekannter von Ihnen. Wie beurteilen Sie dann die Option der Folter?
- * Wenn Sie derjenige Polizist wären, der den Auftrag zur Folter bekäme: Was würden Sie tun?

Zur Vertiefung empfohlen:

Beestermöller, Gerhard; Brunkhorst, Hauke (Hrsg.): Rückkehr der Folter. Der Rechtsstaat im Zwielicht?. Beck, München 2006

Brecher, Bob: Torture and the Ticking Bomb. Blackwell, Malden – Oxford 2007

Zoglauer, Thomas: Ethische Konflikte zwischen Leben und Tod. Über entführte Flugzeuge und selbstfahrende Autos. der blaue reiter Verlag für Philosophie, Hannover 2017